Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. IV. 36: 3490. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 166 | Calw, Freitag, 22. Mai 1936 | 3. Jahrgang

Das nationalsozialistische Deutschland baut für Jahrtausende!

Die Reichsautobahnen werden durch Schaffung des Volkswagens bald Straßen des Volkes sein!

Köln, 21. Mai.

Das große Interesse, das die nordwestlichen Nachbarn des Reiches dem großen Werk der Reichskraftfahrbahnen entgegenbringen, bewies die Anwesenheit des niederländischen Verkehrsministers, des Präsidenten des niederländischen Automobilklubs und des Präsidenten des Touringklubs von Belgien mit etwa 150 niederländischen und 50 belgischen Wagen bei der Eröffnung der ersten Teilstrecke von 24 Kilometern der Reichsautobahn Köln-Industriegebiet. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, meldete dem Reichsminister Dr. Goebbels die Fertigstellung der Strecke Köln—Düsseldorf.

Der Minister betonte in seiner Ansprache, daß die Reichskraftfahrbahnen eine wunderbare Synthese von Schönheit und Technik darstellen, die Ausdruck jener stählernen Romantik sind, die unser ganzes Zeitalter durchzieht. Viele haben gelächelt, als der Führer in Frankfurt einst den ersten Spatenstich tat: „Heute muß jener Haufen Erde mit einem Gitter umgeben werden, weil die Arbeiter sie als ein Heiligtum mit nach Hause nehmen wollten!" Diese Arbeiter an den Kraftfahrbahnen mußten gewiß auf vieles verzichten, was das Leben angenehm macht. Aber sie haben dafür die Gewißheit, an einem Werk mitzuarbeiten, das die Jahrtausende überdauern wird. Die Schaffung eines Volkswagens, den sich auch der deutsche Arbeiter leisten kann, wird die Kraftfahrbahnen bald zu Straßen des Volkes machen. Die Aegypter haben mit Schweiß und Mühen die Pyramiden gebaut, die heute noch für sie zeugen. „Wir bauen auch für Jahrtausende. Aber wir bauen nicht Gräber für die Toten, sondern Straßen für die Lebenden." Der Minister schloß mit einem Dank an die Arbeiter und an den Führer.

Dann fuhr Dr. Goebbels durch das Absperrband. Als erste folgten seinem Wagen die Lastwagen der Arbeiter, die an ihrem Ehrentag auch den Ehrenplatz hinter dem Minister erhalten hatten. Dann erst kamen die ausländischen und die deutschen Ehrengäste. Den Schluß bildeten die 36 Wagen des Reichsautozuges „Deutschland". Nach der Wagenparade in Hilden fuhr der Minister mit den 2000 Arbeitern nach Düsseldorf, wo er sie mit einem Mittagessen bewirtete, das auch Dr. Goebbels mitten unter den Arbeitern einnahm.

Am Abend eröffnete der Minister das Haus der rheinischen Heimat in Köln.

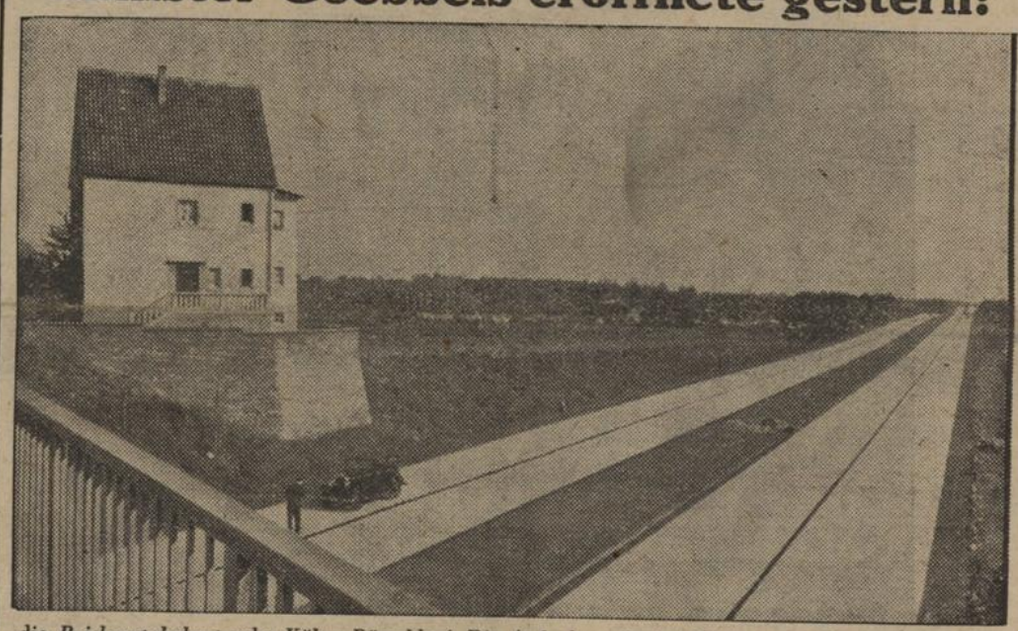
„Selbstkritik der Jugend tut not!"

Reichsleiter Alfred Rosenberg im Reichsführerlager der Hitlerjugend

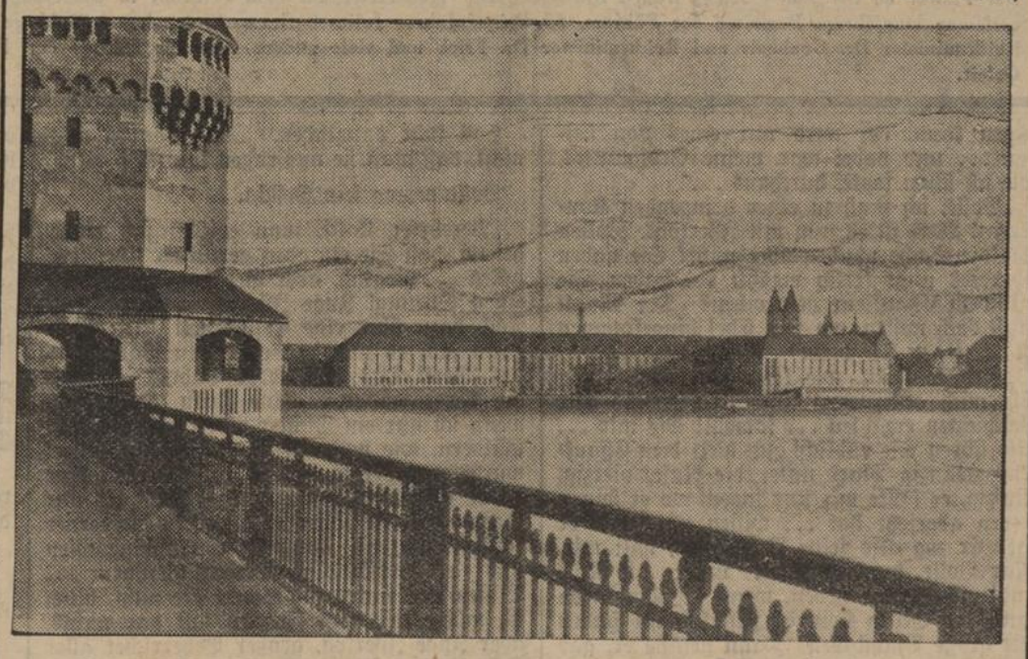
Braunschweig, 21. Mai

Nach der feierlichen Eröffnung des Reichsführerlagers der Hitlerjugend am Montag abend sprach am Mittwoch nachmittag Reichsleiter Alfred Rosenberg vor den Bann- und Jungbannführern richtungweisend über die Einheit der nationalsozialistischen Idee: „Es ist in der Geschichte der Völker das erstemal, daß eine politische Bewegung und ein Staat gemeinsam einer heranwachsenden Jugend eine derartige Verantwortung übergeben haben. Wesentlich ist nicht, daß von außen an der Jugend Kritik geübt wird, sondern daß die Jugend an sich selbst Kritik übt. Es ist nicht so sehr nötig, daß diese Jugend von außen her Zucht erhält, sondern daß sie Selbstzucht übt. Die höchste Aufgabe der Jugendführung ist, die Einheit des nationalsozialistischen Erlebens und der nationalsozialistischen Idee schon in der Hitlerjugend so stark zu machen, daß sie durch alle Sonderaufgaben bestehen bleibt. Diese Einheit der nationalsozialistischen Idee ist das wesentliche für alle weiteren praktischen Maßnahmen und Gestaltungen und die Voraussetzung dafür, daß die nationalsozialistische Revolution nicht eine vorübergehende Epoche, sondern wirklich eine neue Grundlage des deutschen Lebens ist."

Minister Goebbels eröffnete gestern:



die *Reichsautobahnstrecke Köln—Düsseldorf*. Die Aufnahme ist bei Hilden gemacht.
(Presse-Bild-Zentrale, M.)



das *„Haus der Rheinischen Heimat"* in Köln. Als deutsches Volksmuseum vermittelt es einen tiefen Eindruck in das Werden und Wachsen der bürgerlichen und bäuerlichen Kultur und stellt methodisch einen vollkommenen neuen Museumstyp dar. Abgesehen davon, daß es dem heimatkundlichen Schulunterricht völlig neue Wege öffnet, bietet es der rheinischen Bevölkerung eine Stätte, in der sie sich über die Herkunft ihres Wesens, ihre Verflechtung mit dem gesamten deutschen Leben sowie über die besonderen Leistungen des Rheinlandes für das Deutschtum unterrichten kann. (Atlantic, M.)

Luftschiff „Hindenburg" auf dem Rückflug

Mehr internationale Zusammenarbeit im Nordatlantik-Dienst

Lakehurst, 21. Mai.

Das Luftschiff „Hindenburg" hat für seine zweite Amerikafahrt von Frankfurt bis Lakehurst eine Flugzeit von 78 Stunden 27 Minuten gebraucht. Der Leutnant-Kommandant Orville, der als amerikanischer Beobachter die zweite Fahrt des Luftschiffes nach Nordamerika mitgemacht hat, erklärte nach seiner Ankunft unter anderem:

„Wir durchflogen insgesamt vier Sturmböen, ja sogar ein Gewitter. Trotz der gewaltigen Stärke der Böen segelten wir durch sie hindurch wie eine Jacht auf einem vollkommen glatten See." Orville und Kapitän Lehmann erklärten, daß die Geschwindigkeit der Gegenwinde teilweise bis zu 75 Stundenkilometer erreicht habe. Kapitän Lehmann hofft, durch schnelle Abfahrt dieselben Winde auf dem Rückflug gut ausnützen zu können.

Die Neuyorker Presse weist darauf hin, daß die zweite Ozeanüberquerung des Luftschiffes „Hindenburg" trotz der stürmischen Fahrt immerhin noch 1½ Tage schneller gewesen sei als der schnellste Ozeandampfer, und daß die Dampfer bei entsprechenden Wetterverhältnissen oft ein bis zwei Tage Verspätung haben.

Mangelnde Wetterberichte

Kapitän Lehmann und Leutnant Orville erklärten ferner, daß eine bessere internationale Zusammenarbeit notwendig sei, um eine schnellere Ueberquerung des Atlantischen Ozeans durch den LZ. „Hindenburg" zu ermöglichen. Auch müßten die Wetterberichte von den Schiffen reichlicher fließen. Kapitän Lehmann betonte, daß die Tiefdruckgebiete und die Gegenwinde nicht hätten vermieden werden können, da der Ozeanwetterdienst für die Transatlantische Luftschiffahrt noch nicht richtig organisiert sei. Die Meldungen von den Schiffen seien auf dieser Fahrt sehr spärlich eingelaufen.

„Hindenburg" zum Rückflug aufgestiegen

Das Luftschiff ist am Mittwoch um 23.05 Uhr Neuyorker Zeit (4.05 Uhr MEZ.) mit 51 Fahrgästen zum Rückflug aufgestiegen und befand sich eine Stunde später über der Stadt Neuyork.

„Hindenburg" bringt ein Flugzeug mit

Die Rückfahrt macht u. a. auch das bekannte amerikanische Fliegerehepaar Haizlip mit, das in Europa neue Schnelligkeitsrekorde aufstellen will. Es führt an Bord des Luftschiffes „Hindenburg" ein 2½ Tonnen schweres Flugzeug mit.

Der neue Kurs in Frankreich

gl. **Paris**, 21. Mai.

Das politische Tagesgespräch von Paris ist die überraschende Aussprache des Führers der französischen Sozialisten, Léon Blum, mit dem früheren Führer der Radikalsozialisten und Bürgermeister von Lyon, Edouard Herriot, der die Uebernahme des Außenministeriums in einem Kabinett Blum abgelehnt hat, weil er zahlreiche Punkte des innerpolitischen Programms des Sozialistenführers nicht billigen könne. Hingegen wird sich Herriot um die Präsidentschaft in der Kammer bewerben.

Ueber den außenpolitischen Kurs der neuen Regierung Blum schreibt die Pariser diplomatische Korrespondenz „La Politique Européene": u. a.: „Weder Daladier noch Léon Blum haben eine besondere Vorliebe für den Faschismus oder für den Nationalsozialismus. Aber während sie die Italienpolitik Lavals sehr streng beurteilten, haben sie sich doch gehütet, eine Unterhaltung mit Deutschland von vornherein abzulehnen. Es sei an dieser Stelle an die Worte des Führers der Sozialistischen Partei erinnert, als er sagte, daß er es niemals zulassen würde, daß dieser Pakt in ein reines Militärbündnis ausarten würde. Diese Auffassung Léon Blums scheint insofern interessant, als daraus die Sorge sich offenbart, daß der Friede — und zwar der Friede mit Deutschland — gefährdet erscheint durch den tödlichen Mechanismus der Allianzen. Die Linke in Frankreich wird jedenfalls ihren außenpolitischen Kurs auf internationale Zusammenarbeit und Rüstungsbegrenzung einstellen. Die Gefahren eines wilden Wettrüstens liegen klar zutage, so daß es unnütz ist, die Beschränkung der Kriegsmittel noch besonders hervorzuheben, zumal sie ausdrücklich im deutschen Friedensplan vorgeschlagen ist."

„Aufbauen und verteidigen!"

Rom, 21. Mai.

Die Beschlüsse des faschistischen Parteidirektoriums, alle waffenfähigen Faschisten zwischen 21 und 55 Jahren in die Miliz eintreten zu lassen, wird in der ganzen italienischen Presse als Maßnahme gewürdigt, die im Dienste des faschistischen Imperiums liegt, aber keine Drohung gegen irgendjemanden sein soll. Nach der Gründung des Imperiums ist die Losung des faschistischen Italiens: „Aufbauen und verteidigen!" Für die Sicherheit der kolonisatorischen Arbeit ist auch die militärische Vorbereitung notwendig. „Giornale d'Italia" fragt, ob noch einmal wiederholt werden muß, daß Italien keine Nation bedroht, nicht an Mittelmeer-Vorherrschaft denkt und in Abessinien entgegen gewissen Londoner Behauptungen nichts vorbereitet, um die Nachbargebiete in die Luft zu sprengen. Wohl aber ist Italien entschlossen, seinen Besitz und die damit vollzogene Tatsache zu verteidigen. Das Lager der „radikalen Sanktionisten" rüstet noch nicht ab und verhängt im Gegenteil mit erhobener Stimme etwas gegen Italien, was nach Krieg aussieht. All das schafft ernste Fragen für die Zukunft. Die wirtschaftliche Sanktionsbelagerung ist und bleibt eine ausgesprochene Kriegshandlung, sagt das Blatt; Italien hat aus dem Sanktionskrieg gelernt und zieht daraus das Gesetz für seine Verteidigung: der dauernden Gefahr stellt es ein dauerhaftes Organisationssystem entgegen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Appell an das Rechtsgewissen Europas

Reichsminister Goebbels auf der Schlußkundgebung des Juristentages

Leipzig, 20. Mai.

Mit einer Großkundgebung in der Maschinenhalle des Messegeländes fand der Deutsche Juristentag 1936 seinen Abschluß. Sie erfuhr ihre Krönung durch die Reden des Reichsministers Dr. Goebbels, der die Beziehungen zwischen Leben und Gesetz, zwischen Volk und Recht aufzeigte, und des Reichsministers Dr. Frank, der die ungeheure Arbeit für die Neugestaltung des deutschen Rechtes würdigte.

Reichsminister Dr. Goebbels führte u. a. aus: „Jedes Gesetz bedeutet schließlich eine Einengung der persönlichen Freiheit. Der vergangene Staat zog diese Grenzen möglichst weit. Das Ergebnis sah allerdings auch danach aus. Der Landesverrat war gewissermaßen eine Salonkrankheit. Wir haben die individuellen Rechte und Freiheiten auch nur da eingegrenzt, wo sie sich in einen Widerspruch zu den Lebensnotwendigkeiten des Volkes gestellt hatten. Wir garantieren aber auch im Rahmen der für die Nation gültigen Freiheit dem Individuum wiederum ein Höchstmaß persönlicher Freiheit. Unseren Gesetzen hat sich der Höchste im Staate zu unterwerfen nach dem Grundsatz: Das Volk muß leben! Jede Revolution hat ihr eigenes Gesetz und damit ist ihr Schöpfer auch ihr höchster Rechtsträger und Rechtsdeuter."

„Aehnlich verhält es sich auch mit den Rechtsgrundsätzen zwischen den Völkern. Kein Staat hat das Recht, sich zum Richter über die inneren Verhältnisse eines anderen aufzuwerfen. Gesetze, nach denen ein Volk im Innern sein Dasein organisiert, unterliegen nur seinem eigenen Urteil. Wenn sich die Welt mehr und mehr in ihrer eigenen Verstrickung verfängt, dann ist es notwendig, wieder die einfache Vernunft sprechen zu lassen. Von dieser Grunderkenntnis geht auch unsere Kritik am Versailler Vertrag aus. Er ist auf gesetzlose Weise zustandegekommen und seine Rechtstitel der ungleichen Berechtigung beruhen nicht auf der deutschen Unterschrift, sondern auf Drohung mit Gewalt. Der Führer hat sich deshalb auf ein höheres Lebensgesetz seines Volkes und Europas berufen, als er diese unerträglichen Paragraphen durch neue Tatsachen ablöste. Diese Paragraphen waren im Begriff, das Nebeneinanderleben freier Völker unmöglich zu machen."

„Gesetze, die sich in Uebereinstimmung befinden mit dem Lebensrecht der Völker, werden am ehesten geeignet sein, eine dauerhafte und vernünftige Rechtsordnung herzustellen. Dadurch, daß wir Deutschland wieder auf eine neue, feste Rechtsbasis stellten, glaubten wir, unsererseits einen wertvollen Beitrag zur Konsolidierung des schwer leidenden Europas beigesteuert zu haben. Wir Nationalsozialisten wollen nicht nur unser eigenes Land aufbauen, wir wollen dem gequälten Europa zu neuem Leben verhelfen. Es kann nur gesunden durch die Gesundheit aller seiner Glieder."

„Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es nach den endlosen Wirren und Krisen am Ende doch noch gelingen wird, der Welt den Weg zu wahrem Frieden zu weisen. Wir haben auch einmal in unserem eigenen Lande unendlich viele und schwere Krisen und Spannungen überwunden. Nun ist es unser Bestreben, Europa durch unsere Mithilfe auf eine bessere Rechtsbasis zu stellen, die sich mit dem Leben der Völker in Uebereinstimmung befindet. Denn nur so können die Ueberreste des Krieges überwunden werden. Möge es uns als den Vertretern einer wahren Gerechtigkeit und eines ewigen Rechts gelingen, auch der übrigen Welt den Weg dahin zu bahnen. Die Völker warten darauf. Sie haben ein Recht zu leben. Die Staatsmänner müssen diesem Recht gehorchen. Frieden und Wohlfahrt beruhen auf Gerechtigkeit. Dieser Gerechtigkeit wollen wir zum Siege verhelfen!"

20 000 Rechtswahrer dankten dem Reichsminister mit stürmischem Beifall. Dann ergriff der Reichsrechtsführer Dr. Hans Frank das Wort zur Schlußansprache.

Kampfstimmung im Wien

Starhemberg bleibt in Italien

ek. Wien, 21. Mai.

Während man in Wien amtlicherseits sich bemühte, die in der Auslandspresse erschienenen und in der österreichischen Presse unterdrückten Meldungen über die Besprechungen des früheren Vizekanzlers Fürst Starhemberg in Rom zu dementieren, wird aus Rom bekannt, daß der Fürst einen mehrwöchigen Urlaub angetreten hat, den er in Italien verbringen wird. Damit ist auch die Führertagung der Heimwehren, die für Dienstag abend angesetzt war und bei der Starhemberg Mussolinis Ratschläge bekanntgeben sollte, ins Wasser gefallen.

Die Ereignisse in Oesterreich aber deuten darauf hin, daß damit die von Bundeskanzler Dr. Schuschnigg so ersehnte „Vereinheitlichung des politischen Wollens" noch lange nicht erreicht ist. Weite Kreise der Starhembergschen und Feyschen Heimwehren haben ihre Führer in den letzten Tagen zu einer „Aktion" drängen wollen und es wäre bestimmt dazu gekommen — darauf deuten umfassende Waffentransporte für Heimwehren hin — wenn nicht Mussolini dem Fürsten zum Abwarten geraten hätte. Jetzt scheint man sich entschlossen zu haben, eine Verteidigungsstellung auszubauen, von der aus man später erneut vorstoßen kann und ist sich dabei der Sympathien Italiens gewiß, da sich Schuschnigg vor allem auf die Westmächte stützt.

Italiener besetzen Debra Marcos

Addis Abeba, 21. Mai.

Am Donnerstag besetzten italienische Truppen die Hauptstadt der Provinz Godscham, Debra Marcos. General Starace traf mit seinem Stabe im Flugzeug in Debra Marcos ein und ließ die italienische Flagge auf dem Provinzschloß hissen. Sämtliche Häuptlinge der Provinz haben ihre Unterwerfung erklärt. Praktisch ist damit in der ganzen Provinz die italienische Oberhoheit anerkannt worden. Die friedliche Durchdringung des weiten Gebietes wird nunmehr systematisch fortgesetzt. Im Gefolge des italienischen Generals befand sich auch der Sohn des Ras Hailu.

Jerusalem – eine belagerte Stadt

Jerusalem, 21. Mai

Die Selbsthilfe der Araber gegen die jüdische Ausbeutung in Palästina nimmt immer schärfere Formen an, seitdem die Erhöhung der jüdischen Einwanderungsquote amtlich bekanntgegeben und der Empfang der Araber-Abordnung in London abgelehnt wurde. Während die Juden in Tel-Awiv Freudentänze auf den Straßen aufführten, weil wegen des Streiks in Haifa der erste britische Dampfer dort seine Ladung löschte, kam es im Lande zu Hunderten von Zwischenfällen -- Schüsse in der Nacht, Bomben, zerschnittene Fernsprechdrähte, umgehackte Bäume und gesprengte Schienen —, die beweisen, daß die Araber fest entschlossen sind, den jüdischen Eindringlingen Trotz zu bieten. Was nützt dagegen die neueste Verordnung der Mandatsregierung, die Herstellung, Verkauf und Tragen von Dolchen und Messern, Stöcken und Stangen verbietet und eine beschleunigte Verurteilung von Unruhestiftern ankündigt?

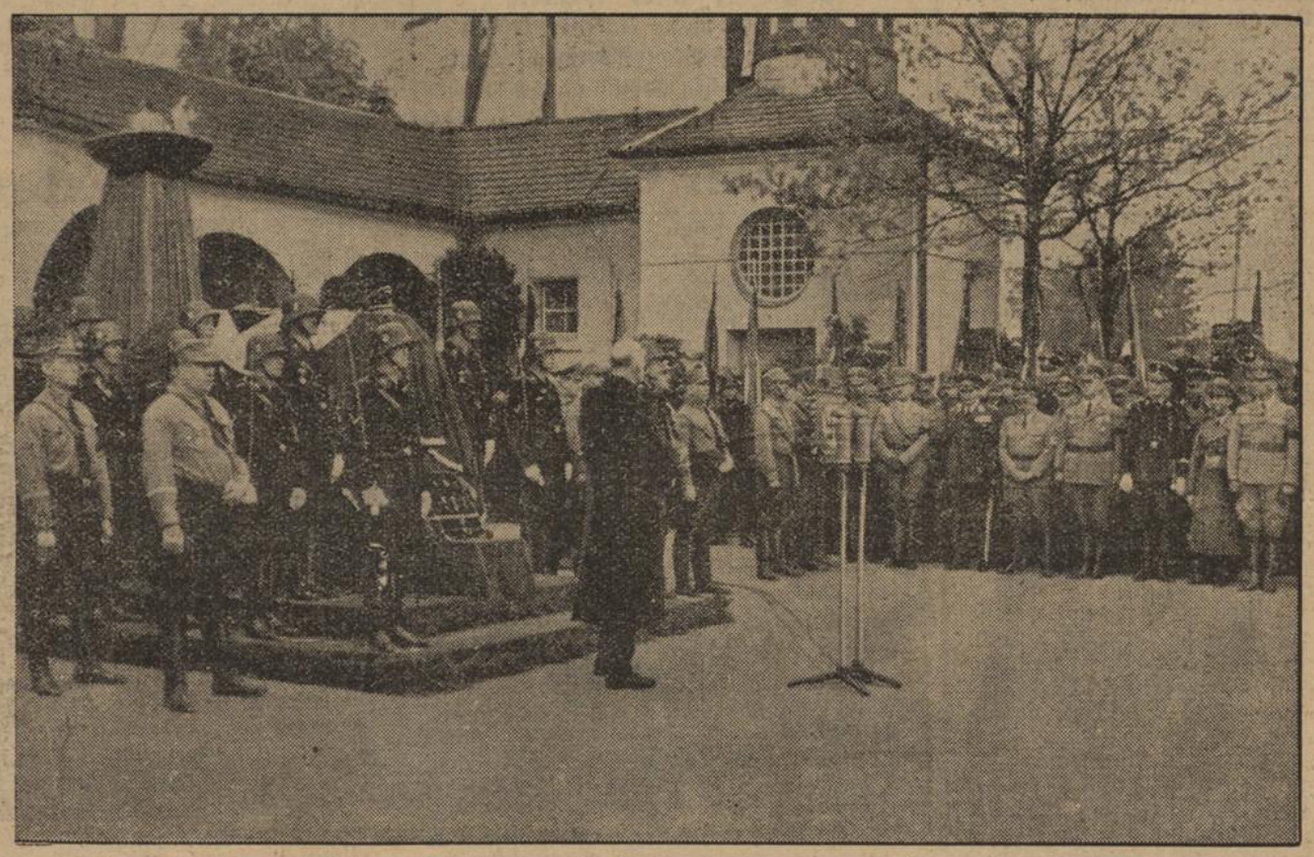
Luftschutz heißt Sicherheit!

Jerusalem gleicht einer belagerten Stadt. In der Hochburg der „geborenen Demokraten" sind die Läden geschlossen, Stacheldrahtverhaue sperren die Straßen, die ein riesiges Militäraufgebot bevölkert. Das alles sind Folgeerscheinungen einer Demokratie, die sich gegen Volkswahlen gewandt hat und die Araber ihres Bodens beraubt.

Japan will Vormacht in Fernost sein

Tokio, 21. Mai

Im Gegensatz zu verschiedenen Vermutungen japanischer Zeitungen hat der japanische Ministerpräsident Hirota kürzlich erklärt, daß die japanische Regierung wohl eine friedliche Verständigung mit allen anderen, insbesondere mit den Nachbarstaaten, England und den Ver. Staaten, wünsche, dabei jedoch voraussetze, daß Japan als die ausschlaggebende Macht im Fernen Osten anerkannt wird.



Der Führer an der Bahre seines treuen Begleiters. Die Trauerfeier auf dem Friedhof in Gräfelfing bei München, auf dem der so jäh aus dem Leben gerissene langjährige Begleiter der Führers, SS.-Brigadeführer Julius Schreck, zur letzten Ruhe gebettet wurde. Der Führer, Generaloberst Göring, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Dr. Frick und viele andere führende Männer der Bewegung gaben dem toten Kameraden das letzte Geleit. (Weltbild, M.)

Der Kampf mit den Oelleuten

Roman von Karl Rossak Raytenau

2) Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

„Wäre ja geradezu nett, wenn diese Oelbarone da drüben mal eine auf den Laden bekämen, ziehen uns mit Oel und Benzin reichlich genug Geld aus der Tasche! Wäre doch eine Sache, wenn ich für meinen Maybach kein Benzin mehr kaufen brauchte, sondern, sagen wir eine Schachtel Zündhölzer! Großer Sultan, das wäre eine gediegene Angelegenheit, dann könnte mal ein armer Reporter losziehen ... großartig ..."

Holl fuhr sich über den breiten Schädel, auf dem nur noch wenige Haare nisteten und stöhnte auf.

„Bolle, Sie stellen sich da her, erzählen mir Geschichten und haben scheint's keine Ahnung, wie wichtig mir die Sache ist ... wissen nicht, daß ich ..."

„Geschichten, ich? Oh, wissen Sie, was meine liebe, sehr nette, weise Großmutter immer zu mir sagte ..."

„Lieber Gott, lassen Sie doch diese alte Dame schlafen, Bolle, ich ..."

„Ich lasse sie ja schlafen, sie ist ja schon lange ganz unerhört tot! Maxe, sagte sie, die eine hochgebildete Dame war und Geschmack hatte, Maxe, sagte sie und sah mir in meine treuen Augen, du wirst einmal entweder ein großer Diplomat oder ein Journalist, denn wer so unerhört Geschichten erzählen und lügen kann, der wird nur eines von beiden ... und dabei war meine Großmutter, wie ich schon sagte, durchaus ..."

„Bolle, ich muß zu einer dringenden Konferenz! Was ist es nun mit Isserloh? Wollen Sie die Sache machen oder nicht? Sie haben überdies nicht fertig erzählt ... haben Sie mit dem Chauffeur gesprochen? Der Mann muß doch wissen, wo sein Chef hingekommen ist ... reden Sie doch!"

„Großer Kalif, wie kann ich reden, wenn Sie mich andauernd unterbrechen und mir Geschichten erzählen ... jawohl! Sie mir ... also hören Sie endlich! Ich hielt dem Chauffeur zwanzig Mark unter die Nase, vierzig, fünfzig, er sollte mir nur sagen, wo er seinen Herrn abgesetzt hat ... wissen Sie, was er tat? Er zog also seine Brieftasche, hält mir, Max Bolle, hundert Mark unter die Nase und will sie mir geben, wenn ich ihm sagen kann, wo Georg Heinrich Isserloh ist! Haben Sie große Buchstaben? Dann grinste er, gab Gas und rein in den Globus."

„Die Leute sind bei Isserloh glänzend bezahlt und reden nicht! Sie müssen eben einen anderen Weg suchen, Bolle! Wie ist es mit den Töchtern?"

Max Bolle richtete sich auf.

„Suse Isserloh spielt an der Riviera Tennis! Angeblich ist eine Verlobung mit einem englischen Aristokraten oder einem baltischen Baron oder einem Maharadscha im Gange ... nichts Bestimmtes weiß man nicht ... vielleicht kommt keiner ans Ziel. Suse Isserloh wird schwer einzufangen sein! Und Inge Isserloh", Max Bolle, zupfte wieder an seinem Binder, „Inge Isserloh, Dr. chem. et phil., fünfundzwanzig Frühlinge alt, arbeitet im Chemlabor der Isser-Werke. Ein Traum von einer Frau! Wenn ich so begabt wäre und Geschichten erzählen könnte, dann ..."

Holl fuhr dazwischen. „Sie glauben also nicht, daß man sie ausfragen kann?"

Bolle verzog sein Gesicht.

„Verehrter Kalif, man erzählt sich rings herum, daß Sie ein ganz gerissener Chef sein sollen ... möglich, aber hier hat die Leitung einen Sprung! Inge Isserloh und sprechen! Noch dazu über eine Erfindung! Für diese Frau gibt es nur das eine: den Vater und das Werk! Das weiß jedes Baby!" Er hob die Arme empor. „Eine Frau, Kalif, ach, wenn ich nur ein Dichter wäre, ich würde sie schildern, wie noch nie eine Frau geschildert wurde ... aber so, wo ich nicht einmal eine kleine Geschichte fertig bringe, kann ich nur sagen: sie ist vollendet wie ein moderner Achtzylinder mit Kompressor, Schwingachsen und selbstverständlich Stromlinienform ... Wissen Sie, nichts ... lachen Sie nicht, bitte, ich mache mir aus Frauen fast gar nichts, aber Inge Isserloh, großer Beherrscher aller Schreibenden, ist die Perle des Globus! Inge Isserloh ist ..."

„Bolle, ich frage Sie nochmals, wollen Sie die Sache machen oder nicht? Wir müssen Informationen haben! Ich sage nicht erst einwandfreie Informationen, erstklassiges Material, denn das versteht sich bei Max Bolle von selbst, ich sage nur schlicht Informationen darüber, was Georg Heinrich Isserloh arbeitet, was er plant, was zu hoffen oder zu fürchten ist! Ich will", Holl schloß auf einen Moment die Augen, „diese Sache ganz groß herausbringen und etwas dafür riskieren!" Der Chefredakteur erhob sich fast feierlich vom Stuhl. „Sie haben ab heute nur mehr den Fall Isserloh zu bearbeiten, und hier haben Sie einen Block mit" — er hob die fette Stimme — „mit unterfertigten Kassenanweisungen! Die Beträge können Sie, Max Bolle, selbst einsetzen ... die Kasse ist orientiert ... und jetzt wissen Sie, was los ist! Wiedersehen, Max Bolle, wollen sehen, ob Sie schlauer sind als Isserloh?"

Max Bolle stand eine Sekunde still, sah seinen Chef an, ließ dann den Block mit den Anweisungen schleunigst verschwinden, zündete die Anweisung auf zweihundert Mark langsam an, sah interessiert zu, wie sie verkohlte und reichte dann Holl die Hand.

„Großer, erhabener Kalif, jetzt seh' ich die Gemse klettern! Ich enteile ... gehabt Euch wohl, Ihr hört bei Zeiten gern von mir! Salem aleikum!" ...

Als Bolle draußen war, klingelte der Chefredakteur einem Diener herein. „Führen Sie den Herrn von Zimmer drei zu mir!"

„Sehr wohl!"

Holl stand auf und ging dem Besucher entgegen.

„Haben Sie verstanden, Raff?"

„Ausgezeichnet ... jedes Wort ... gute Idee, Holl, aber sagen Sie mir, ist dieser Bolle nicht etwas stark verrückt, hm?"

Holl lachte auf.

„Nichts weniger als das, Mister Raff! Er ist ein bißchen ein Sonderling, verstehen Sie, das wohl, aber er kann etwas! Wenn er arbeitet ... er arbeitet keineswegs immer ... können wir uns keinen besseren Mann wünschen!"

„Sie vertrauen ihm also?"

„Absolut! Er wird zwar eine Stange Geld kosten, denn Max Bolle lebt gerne gut ... sehr gut, aber ..."

„Geld spielt keine Rolle ..."

„... aber es wird sich lohnen ..."

„Um so besser, Holl! Ich kann also sagen ..."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 22. Mai 1936

Himmelfahrtsfest — Wandertag

Trotzdem das Wetter am gestrigen Himmelfahrtstag infolge von Gewitterstörungen in den Morgenstunden regnerisch und kühl bis zum Abend blieb, hat die Wanderlust viele Calwer in den grünen Mai hinausgetrieben. Der Schwarzwaldverein beteiligte sich an einer Sternwanderung nach Hohen-Nagold, der Turnverein begab sich zur Kreiswanderung nach Höfen, und der Calwer Liederkranz unternahm mit vier großen Reisekraftwagen einen Ausflug ins Bühlertal und nach Baden-Baden. Bei Hitlerjugend und BdM. herrschte lebhafter Sport- und Wanderbetrieb. Das Leben in der Stadt war gestern vormittag von der Eingliederungsfeier des Sturmbanns IV der Standarte 172 — wir berichten darüber an anderer Stelle —, dem Stadtlauf der Hitlerjugend und nachmittags durch das Missionsfest, das wie alljährlich viele Gäste aus den Bezirksgemeinden nach Calw führte, beherrscht.

SA.-Feier in Calw

Gestern vormittag erfolgte in Calw die feierliche Uebernahme des SA-Hilfstrupps Südwest in die Standarte 172 (Enzgau). Auf dem Brühl waren der neue Sturmbann und ein Ehrensturm angetreten, um ihrem Standartenführer vorgestellt zu werden. Dann marschierten die Stürme, zum erstenmal hinter dem Feldzeichen der Standarte, durch die Stadt zum Marktplatz. Dort übernahm Standartenführer Frank den Sturmbann. Er wies in seiner Ansprache auf die Leistungen des Hilfstrupps Südwest bei dem ihm vom Führer gestellten Auftrag hin und auf die neuen Aufgaben, die ihm nunmehr im Verband der Standarte gestellt werden, und hieß die Kameraden des neuen Sturmbanns IV/172, der weiterhin von Obersturmbannführer Dirr geführt wird, herzlich willkommen. Nach Beendigung der eindrucksvollen Weihestunde mit „Sieg-Heil" auf den Führer und Deutschland- und Horst-Wessel-Lied marschierten die Stürme unter Fanfarenklängen ab.

Olympia-Stadtlauf in Calw

Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Olympia-Stadtlauf durch Calw, der zwischen 11 und 12 Uhr durchgeführt wird, haben sich insgesamt 10 Mannschaften gemeldet. Es beteiligen sich die Truppführerschule mit 4, der SA-Nachrichtensturm mit 1, die Hitlerjugend mit 2, der Fußballverein mit 1 und der Turnverein mit 2 Mannschaften. Der Stadtlauf wird in zwei Abteilungen gelaufen und nimmt seinen Weg vom unteren Marktplatz als Start durch die Leder-, Bischof-, Bahnhof-, Badstraße, Marktplatz, Altburgerstraße, Burgsteige und wieder Altburgerstraße zurück bis zum Oberamt als Ziel. Eine kleine Feier wird im Anschluß die im Zeichen der Olympischen Spiele stehende Veranstaltung beschließen. Die Durchführung des Stadtlaufes liegt in den Händen des Turnvereins Calw.

VDA.-Sammlung für völkische Schutzarbeit

Am 23. und 24. Mai verkauft der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA.) die blaue Kornblume, das Symbol des Auslanddeutschtums. Ohne materielle Unterstützung kann der VDA. seine verantwortungsvolle Aufgabe, Betreuer und Schützer des Auslanddeutschtums zu sein,

nicht durchführen. Wer sich der Bedeutung des Auslanddeutschtums für unser Volk bewußt ist, wird die blaue Blume kaufen und sie tragen als Bekenntnis zum deutschen Volkstum, zum Zeichen seiner inneren Verbundenheit mit den deutschen Brüdern jenseits der Grenzen.

Auf Anordnung der Bundesleitung sind sämtliche Mitglieder des VDA. aufgerufen, die blaue Blume zu verkaufen. Niemand wird sich dieser Ehrenpflicht entziehen. Die Bedrängnis deutscher Kultur jenseits der Grenzen legt uns allen Verpflichtung auf:

Auslanddeutsches Opfer ist Ehrenopfer für alle Volksgenossen im Reich!

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Freitag und Samstag: Bei nördlichen bis nordwestlichen Winden noch unbeständiges Wetter mit vereinzelten Schauer-Niederschlägen, im Hochschwarzwald zeitweise auch Schnee. Starker Temperatur-Rückgang; auch tagsüber für die Jahreszeit zu kühl.

*

Gechingen, 20. Mai. An einem von Zimmermeister Lutz eigens erstellten Schuppen wurde am letzten Samstag abend eine Uebung des Luftschutzbundes durchgeführt. Viele Dorfbewohner wohnten dem nächtlichen Schauspiel bei. Auch beim Kreisfeuerwehrtag im Juli werden die Luftschutz-Hauswarte ihr Können zeigen.

NS.-Kulturgemeinde gibt einen Querschnitt durch das Calwer Kunstschaffen

Heute wird eine Ausstellung in der Calwer Turnhalle eröffnet

Der Kunstring des Ortsverbandes Calw der NS.-Kulturgemeinde beginnt heute seine Arbeit mit einer Kunst-Schau in der Calwer städt. Turnhalle am Brühl. Was die NS.-Kulturgemeinde mit dieser Ausstellung will, ist im folgenden kurz umrissen:

Wer stellt aus?

Fünf Calwer Maler und Malerinnen — Weinhold, Pfeiffer, Müller, Gutekunst, Pfauth — zeigen etwa 75 Oelbilder, eine Anzahl Aquarelle und graphische Arbeiten — Holzschnitte, Lithographien, Radierungen und Zeichnungen —. Fünf Calwer Architekten — Burk, Uber, Müller, Kohler, Kiefner — zeigen Innen- und Außenaufnahmen ihrer Bauten. Alle Aussteller sind Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste. Dadurch schon ist eine gewisse Güte der Veranstaltung gewährleistet.

Der Zweck der Ausstellung

Mit dieser Ausstellung will die NS.-Kulturgemeinde das Kulturleben der Stadt Calw in einer bisher vernachlässigten Richtung — bildende Kunst — befruchten. Ihr Bestreben, den einheimischen kulturschaffenden Kräften Wirkungsmöglichkeiten und damit Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen, konnte hier angesichts der stattlichen Reihe schaffender Künstler erfolgreich durchgeführt werden. Und so wie es hier gelungen ist, in planvoller Verwertung des Vorhandenen eine der Güte nach hochstehende Veranstaltung zu zeitigen, so wird dies auch auf allen anderen Gebieten — Musik, Laienspiel, Vortrag — gelingen. Wer vermöchte sich diesem Arbeiten, diesen Zielen versagen?

Erziehung zur Kunst

Der Besucher ist gebeten, sich wirklich mit diesen Arbeiten auseinanderzusetzen, sie ernst zu nehmen und zu betrachten, zu versuchen, aus ihnen zu lesen. Und dann erst das Urteil zu bilden. Das Bildlesen ist genau so eine Sache, die gepflegt werden muß, wie das Buchstabenlesen. Und damit kommen wir zu einer weiteren Aufgabe der Ausstellung — der sog. Kunsterziehung — d. h., der Ausbildung und Pflege der Kräfte und Fähigkeiten, die es dem Menschen einerseits ermöglichen, seine Erlebnisse in Bildformen gestalten und andererseits diese Bildformen „lesen" und verstehen zu können. Das Bildschauen ist ja nichts anderes als ein Verfolgen und Erleben des Schöpfungsvorganges in umgekehrter Richtung.

Wie diese Kunsterziehung in der Schule betrieben wird, zeigt ein anderer Teil der Ausstellung. Es gilt, die seelischen Kräfte des Menschen lebendig zu halten. Seine Phantasie, sein Gefühl und seinen Charakter zu entwickeln, diese in ein gesundes Verhältnis mit den Verstandeskräften zu bringen. Wie mannigfaltig die Mittel und Wege sind, alle Kinder in ihrer Eigenart zu fassen, läßt sich an den ausgestellten Arbeiten leicht erkennen. Schön und ideal wäre es, wenigstens bei einem Teile der Jugend die Arbeit nach der Schule weiterzuführen. Deshalb will die NS.-Kulturgemeinde im Laufe der Zeit Werk- und Bastelscharen bilden.

Kunst muß vom Volk getragen sein!

Der Künstler schafft aus Geist und Blut seines Volkes. Seine schöpferische Arbeit ideell wie materiell zu ermöglichen, gehört zu den Pflichten aller Volksgenossen. Die NS.-Kulturgemeinde hat sich deshalb die Heranziehung einer breiten Liebhaberschicht auf allen Gebieten durch Bildung von Kunst-, Musik-, Laienspiel- und Vortragsringen als tragende Gemeinden für unsere Schaffenden zur Aufgabe gesetzt. Wenn wir ihre hohe Aufgabe so erkennen — als Bildungs- und Erziehungsaufgabe am Volke einerseits, als planvolle Zusammenfassung aller Kräfte, die den Künstlern ihr Werk, ihren Dienst am Volke ermöglichen andererseits, dann wird keines dieser Gemeinschaft seine Kraft vorenthalten wollen, zumal die finanziellen Opfer gering sind.

Zur Einführung in die Calwer Kunstschau der NS.-Kulturgemeinde findet morgen, Samstag nachmittag 4 Uhr eine Führung unter fachkundiger Leitung durch die Ausstellung statt.

50-Jahrfeier der Bäcker-Innung Kreis Calw

Am Vorabend des Himmelfahrtstages feierten die Bäcker des Kreises Calw in der Oberamtsstadt das Fest des 50jährigen Bestehens ihrer Innung. Das altüberlieferte „Bäckerläuten" leitete das Jubelfest ein. Dann vereinte ein gemeinsames Essen im festlich geschmückten großen Saal des „Bad. Hof" Meister, Gesellen und Lehrlinge sowie deren Angehörige. Zu der sich anschließenden Jubiläumsfeier hatten sich neben dem Kreisleiter und den Vertretern der Behörden Bezirksinnungsmeister Kächele und Syndikus Boßler von der Bezirksstelle Württemberg des Reichsinnungsverbandes für das Bäckergewerbe in Stuttgart, sowie Handwerkskammersyndikus Eberhard, Reutlingen, und die Innungsobermeister der Nachbarbezirke, von Innungsobermeister Karl Gehring herzlich begrüßt, eingefunden. Im Verlauf des Abends gab Innungsobermeister Gehring im Rahmen einer Festrede einen interessanten Abriß aus der bis ins Jahr 1461 verzeichneten Geschichte der alten Calwer Bäckerzunft und der später in die Kreisinnung umgewandelten „Freien Bäckergenossenschaft". Sodann ließ er Ehrenobermeister Chr. Lutz und Ehrenmitglied Gottlob Niethammer für ihre hervorragenden, langjährigen Verdienste um die Innung eine besondere Ehrung zuteil werden und gedachte im Anschluß der Verstorbenen. Die Rede schloß mit dem Dank an den Führer, der dem deutschen Handwerk wieder eine feste Organisation und das Recht der Selbstverwaltung gab.

Als Erinnerungszeichen für 50- und 25jährige Zugehörigkeit zur Innung wurde folgenden Mitgliedern eine Plakette überreicht: Ehrenobermeister Chr. Lutz, Calw, Ehrenmitglied Gottlob Niethammer, Calw, August Weinmann, Neuhengstett, Ehrenmitgl. Friedrich Schaible, Calw, Ehrenmitgl. Karl Kirchherr, Calw, Ehrenmitgl. August Gackenheimer, Calw, Ehrenmitgl. Heinrich Giebenrath, Calw, Julius Seeger, Calw, Ehrenmitgl. Ed. Pfrommer, Calw, Michael Wohlgemuth, Bad Teinach, Ehrenmitgl. Joh. Pfrommer, Bad Liebenzell, Ehrenmitgl. Joh. Creuzberger, Calw, Ehrenmitgl. Karl Frohnmüller, Calw, Karl Dingler, Calw, Ehrenmitgl. Friedrich Pfrommer, Calw, Chr. Braun, Unterreichenbach, Fr. Steininger, Oberkollbach, Fr. Roller, Oberhaugstett, Wtw. König, Althengstett, Wtw. Braun, Altburg, Ehrenmitgl. Paul Burkhardt, Calw, Ehrenmitgl. Joh. Sattler, Calw, Otto Maletsch, Bad Liebenzell, Georg Frank, Calw, Chr. Schöninger, Unterreichenbach, Ehrenmitglied Joh. Pfrommer, Bad Teinach, Fr. Lörcher, Bad Liebenzell, Fr. Nagel, Ostelsheim, Fr. Dohl, Neubulach, Fr. Kirchherr, Ernstmühl, Gottlieb Fischer, Unterreichenbach, Chr. Gräber, Gechingen, Oskar Ziefle, Bad Liebenzell, Jak. Bolz, Zavelstein, Fr. Kirchherr, Oberreichenbach, Joh. Wurster, Agenbach, Jak. Wentsch, Altbulach, Jak. Niethammer, Stammheim, und Herm. Schnürle, Calw.

Zahlreich waren die Glückwünsche, die der Innung an ihrem Ehrentage zuteil wurden. Die Reihe der Ansprachen eröffnete Bezirksinnungsmeister Kächele; er überbrachte die Glückwünsche des Reichsverbandes und eine Ehrengabe von 100 RM. Namens der Handwerkskammer Reutlingen sprach Syndikus Eberhard, zugleich die Glückwünsche des Landeshandwerksmeisters und eine Innungschronik überbringend. — Bürgermeister Göhner beglückwünschte die Innung namens der Stadt Calw und dankte dem ehrsamen Calwer Bäckergewerbe für seine allzeit bewiesene Tüchtigkeit. Als Zeichen treuer Verbundenheit überbrachte Innungsobermeister Müller, Freudenstadt, ein Erinnerungsangebinde. Innungsobermeister Gehring dankte für all die guten Wünsche und Geschenke, verlas die eingegangenen Glückwunsch-Drahtungen und gab anschließend die Handwerkerkarten an die Innungsmitglieder aus.

Die Feier brachte im übrigen ein festliches Unterhaltungs-Programm, welches neben der unter Leitung von Musikdirektor Frank konzertierenden Stadtkapelle durch Mitglieder der Innung mit Chorgesang, Reigen, lebenden Bildern und heiteren Theateraufführungen bestritten wurde. Erst zu vorgerückter Stunde fand das wohlgelungene Jubelfest sein Ende.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 22. Mai 1936

Partei-Organisation

NSDAP. Ortsgruppe Calw. — Ortsgruppenleiter. Heute abend 20.30 Uhr Mitgliederversammlung bei Weiß, Badstraße. Erscheinen Pflicht!

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Der Kreiswettkampfleiter der Gruppe „Nährstand". Alle männlichen Teilnehmer am Reichsberufswettkampf 1936 der Gruppe „Nährstand" treffen sich am Sonntag, 24. Mai, vormittags 9 Uhr auf Hofgut Georgenau. — Erscheinen Pflicht!

HJ., JV., BdM., JM.

DJ. Fähnlein 14/126. Fähnleinführer. Am Samstag den 23. Mai 1936 findet in Neuhengstett ein Fähnleinstreffen statt. Antreten morgens um 8 Uhr auf dem Sportplatz in Neuhengstett. — Mitzubringen ist: Turnsport sowie Beitrag und Versicherung für Monat Mai.

BDM. Mädelring II/126. Ringsportwartin. Das für Sonntag, 24. Mai, festgesetzte Ringsporttreffen muß auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Der neue Zeitpunkt wird rechtzeitig bekanntgegeben. Das Untergausportfest findet nicht am 18./19. Juli in Freudenstadt, sondern am 25./26. Juli in Nagold statt.

*

Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Calw. — Der Ortsgruppenführer. Heute Freitag abend 7½ Uhr finden sich sämtliche Amtsträger (Reviergruppenführer und Blockwarte) zu einer kurzen wichtigen Besprechung im Schulhaus Badstraße 26 ein. Erscheinen ist Pflicht! Armbinden sind anzulegen!

Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienste

Sonntag Exaudi, 24. Mai 1936:
Turmlied: 223 Der Herr fährt auf gen Himmel. 8 Uhr Frühgottesdienst (bei gutem Wetter im Wald bei den Annabuchen unter dem Gimpelstein; Hanselmann). — 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schüz; Eingangslied 224 Siegesfürst und Ehrenkönig). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimberg.
Mittwoch, 27. Mai 1936:
8 Uhr Frauenabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 28. Mai 1936:
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über Römer 9, 1—13. Die Erwählung und Verwerfung Israels. Hermann.

Kath. Gottesdienste

6. Sonntag nach Ostern, 24. Mai 1936:

Calw (Stadtpfarrkirche): 7¼ Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Schüler mit Ansprache; 9½ Uhr Amt und Predigt; 7 Uhr Abendandacht.
Werktag: Dienstag 6¼; Donnerstag, Freitag und Samstag 7 Uhr Pfarrmesse. Dienstag und Freitag abend ½8 Uhr Maiandacht.
Bad Liebenzell (Marienstift): Montag 8 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr letzte Maiandacht.
Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg): Mittwoch ½8 Uhr hl. Messe.

Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?

Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen? Das wird sie nicht allein schaffen. Da muß schon Nivea-Zahnpasta helfen! Die sorgt dafür, daß jedes Eckchen gründlich und dabei doch schonend gereinigt wird und daß Ihre Zähne weiß und gesund erhalten werden.

Gottesdienste der Methodistengemeinden
(Evang. Freikirche)

Sonntag, den 24. Mai 1936:

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 11 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Abendpredigt. — Montag 20.30 Uhr Singstunde. — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde (Zeuner).
Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Mittagsversammlung, anschließend Tauffeier (Zeuner). 20 Uhr Singstunde. — Donnerstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Zeuner).
Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Mittagsversammlung (Walz). 20 Uhr Singstunde. — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Walz).
Altburg: 20 Uhr Versammlung (Zeuner).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gauversammlung der Schwarzwaldimker.

Am **Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** versammeln sich die Imker des Schwarzwaldgaues

im Badischen Hof in Calw.

Aeußerst lehrreiche Vorträge durch den **Vorsitzenden der Landesfachgruppe Imker, Herrn Rentschler, Stuttgart,** sowie durch die **Herren Fegert, Martinsmoos** und **Werner, Calw,** stehen auf der Tagesordnung.

Ein Besuch dürfte sich daher für jeden Imker empfehlen.

Vorstand der Ortsfachgruppe Calw.

Schützen-Kameradschaft Altburg

Am **Sonntag, 24. Mai 1936**
„Olympia-Schießen"
Beginn 1 Uhr.

Foto-Drogerie Bernsdorff

Fahre

bei genügender Beteiligung Samstag nochmals

nach Frankfurt zur Ausstellung.

Abfahrt heute Nacht 3 Uhr.
Anmeldung sofort.

Gg. Rupps, Gaugenwald
Tel. Neuweiler 84

Klaviere und Flügel
neu u. gebr. in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen bei voller Garantie.
Anfragen bitte zu richten an
Schiedmayer & Soehne
Pianofortefabrik
Stuttgart, Neckarstraße **16**

In zweiter Auflage
erschien soeben das fesselnde Erlebnis-Buch

„Kriegsgefangene erzählen"
(Deutsche hinter Stacheldraht)

von E. Grueber, herausgegeben von Hauptschriftleiter Unold, im

Alemannen-Verlag, Tübingen

In Ganzleinen RM. 3.20. Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Breitenberg, den 21. Mai 1936.

Todesanzeige

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder und Onkel

Jakob Fenchel

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 47 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Pfingsten 1936

Denkt an **Kleider-König**

sobald gute und preiswerte Herren- und Knaben-Kleidung billig angeschafft werden soll.

Anzüge Mk. 58.- 48.- 42.- 38.- 34.- 28.-
Hosen — Janker — Berufskleidung

Kleider-König
Pforzheim, am Leopoldsplatz, Westliche 29

Unterstützt die einheimische Tagespresse

Leupin-Creme u. Seife
vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei

Hautjucken-Flechte

Ausschlag, Wundsein usw.

Drogerie C. Bernsdorff

Die Glatze droht!

Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier und Dr. Müllers Edel-Shampoon.

Fördert den Haar-Neuwuchs, beseitigt Haarausfall, verhindert Haarschwund, stärkt die Kopfnerven. Mit oder ohne Fett.

Jetzt RM 1,25; 1,90; 3,35; 9,75.

Müllern Sie Ihr Haar

In Calw zu haben: Parfümerie-Salon **K. Fröhlich,** Bahnhofstraße 46

Bekanntmachung!

Landwirte, laßt Euch nicht täuschen!

Es beschäftigen sich gegenwärtig einige Herren von der Konkurrenz damit, im Bezirk kolonnenweise bei den Bauern Bestellungen in Futterkalk aufzunehmen. Dabei bedienen sie sich großer Lügen und meines Namens in verleumderischer Art und Weise, ich käme nicht mehr usw. Ein gerichtliches Verfahren gegen die Verbreiter dieser unwahren Behauptungen ist eingeleitet.

Dies meiner Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme.

Fritz Doettling, Futtermittel
Calmbach an der Enz.

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will

Garten - Balkon - Markt - Schirm-Reparaturen

in eigener Werkstatt

bei J. Eberhard, Calw

Werkstätte für Patentbettröste
Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Lager in fertigen Diwans aller Preislagen
3teil. Matratzen von **28.— Mk.** an
Resttapeten 8 Rollen mit Borden **2.30 Mk.**

Tapezierarbeiten rasch, pünktlich und preiswert

Fritz Hennefarth Tapeziermeister

Radio und Dauerwellen -

beide wirken anziehend. **Dauerwellen** aber besonders dann, wenn sie vom Salon **Odermatt** stammen. Guter, reizvoller Sitz und lange Haltbarkeit sind die Kennzeichen vom

Friseursalon Odermatt

Sie können sich's leisten-

bestimmt, meine Herren, auch Sie können sich bei uns so einen schönen Sport- oder Straßen-Anzug anschaffen — hier bitte, diese paar Preisbeispiele beweisen es schon:

Sport-Anzüge
22.- 25.- 32.- 38.-
45.- 55.- 65.- 75.-

Sport-Saccos
19.50 23.- 28.- 31.-
33.- 35.- 38.- 45.-

Sommer-Hosen
6.50 9.- 11.50 13.-
15.50 18.- 21.- 25.-

Sommer-Mäntel
28.- 30.- 32.- 36.-
42.- 46.- 51.- 55.-

OTTO WALDECKER
Pforzheim
Der gewissenhafte Fachmann für Herren- u. Knabenkleidung
Enzstr. 17, gegenüber Palast-Kaffee

---

4 tüchtige Zimmerleute
sofort gesucht.

Wieland & Ammann,
Zimmergeschäft,
Stuttgart-Weil im Dorf

„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft" kleine, aber häufige Anzeigen die Kundschaft!

Mitteilungen
Briefblätter
Rundschreiben
Rechnungen
Postkarten
Briefumschläge
Prospekte
Geschäftskarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht" nimmt für uns Druckaufträge an.

Der **Kaffee** aus dem **Spezialgeschäft** wird Ihnen besonders munden.

Er ist aus eigener Rösterei stets **frisch gebrannt** vorrätig — 1/4 Pfund von **50** Pfennig an.

Carl Serva, Fernruf 420 gegründet 1870 — **3% Rabatt**

Ab Sonntag, den 24. Mai, ist mein

Schwimmbad mit Kaffeerestaurant

wieder geöffnet und empfehle es zur gefl. Benützung.

Wart Familie Dürr, zum „Hirsch", Wart

Bei Wasser — Sonne — Tannenduft gibt es was Gutes für den Durst.

Wander- und Sportkleidung

ist unsere Spezialität!

Wir bieten Ihnen ganz große Auswahl
Sport-Anzüge - Kombinationen
Sport- und Regenmäntel
Trachten-Lederhosen und Janker
Pullover Sport-Hemden usw.

Möser
ZERRENNER - LEOPOLDSTR - PFORZHEIM

an der wichtigen Ecke
kleidet den Herrn von Kopf bis Fuß

Zum Reisen u. Wandern
ein
Sporthemd
von
Geschw. Stanger
Altburgerstraße 11

Morgen Samstag vormittag gibt es auf der Freibank

Kuhfleisch

das Pfund zu **50 Pfg.**

Chr. Widmaier
(Telefon 308)

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht"

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch:

Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger"
Geschmack- und geruchlos
Monatspackung M. 1.— Zu haben:

Drog. C. Bernsdorff,

Zum

Brotaufstrich:

Marmelade gemischt **Apfelgelee** Nachpresse reichsverbilligt 500 Gr.	**32**
Vierfrucht-Marmelade **Apfelgelee** mit Johsbeer in Pappdosen 500 Gr.	**60**
Aprikosen-Marmelade 500 Gr.-Dose	**70**
Erdbeerkonfitüre 500 Gr.-Dose	**70**
Aprikosenpulp 5 kg-Dose **4.50** 500 Gr.	**48**
Himbeersirup Flasche **1.60, 90,**	**55**
Ein Posten Oelsardinen 2 Dosen	**55**
Fettheringe in Tomaten . . . Dose	**35**

Pfannkuch

3% Rabatt